

Gestatten, Wallenstein!

Jetzt lässt die Stadt Memmingen das Jahr 1630 wieder aufleben – mit einem großen Historienspektakel

Von Yasemin Merx

MEMMINGEN - Beim Friseur ist Klaus Hörmann seit vier Monaten nicht mehr gewesen. Das dunkle Haar trägt er jetzt schulterlang. Seine moderne, randlose Brille liegt schon wochenlang unbeachtet in der Schatulle. Seit wenigen Tagen hat Klaus Hörmann auch noch seine Freizeitschuhe gegen Lederstiefel eingetauscht. Außerdem trägt er jetzt Hut, Spitzenkragen und schwarze Handschuhe. Kurzum: Aus dem Unternehmensberater Hörmann ist der Feldherr Wallenstein geworden.

Wenn er jeden Abend, begleitet von Fanfaren, Reitern und dem Rausen der Bürger, den Memminger Marktplatz betritt, kann es der 37-Jährige manchmal noch nicht fassen, dass er tatsächlich die wichtigste stadthistorische Figur Memmingens verkörpern darf. Dabei ist der entscheidende Anruf schon mehr als ein halbes Jahr her.

Die Ehre bedeutet viel Arbeit

Per Telefon lud der Memminger Fischertagsverein Klaus Hörmann zur Vorstandssitzung ein. Dort wurde er mit Fragen bombardiert. Zu sich, seinem Beruf, seiner Familie und seiner Schauspielerefahrung. Seit zehn Jahren spielt Hörmann bei der Theatergruppe des Vereins mit, beim Wallenstein-Stück 2008 hatte er eine kleine Nebenrolle. Ganz unbekannt war der gebürtige Memminger dem Komitee also nicht. Und so zögerte es auch nicht lange und ernannte den Unternehmer zum Wallenstein 2012. Klaus Hörmann weiß, was das bedeutet: „Für einen Memminger eine riesige Ehre.“ Denn: Bewerben kann man sich auf diese Rolle nicht.

Seit Anfang des Jahres laufen die Proben für das Wallenstein-Stück, zunächst zweimal wöchentlich, vier Wochen vor den Auftritten treffen sich die 250 Mitwirkenden täglich. Außerdem geht Klaus Hörmann auf Werbetour für die Historische Woche – in der Nachbarschaft, in Kindergärten und Seniorenheimen. Da bleibt kaum Zeit für Familie, Sport und Alltag im Allgemeinen.

Theater und Leidenschaft

Klaus Hörmann hat sich Geschichtsbücher vorgenommen und sich eingelesen in das 13. Jahr des 30-jährigen Krieges, den Sommer 1630, als sich der böhmische Adlige Albrecht Wenzel Eusebius von Wallenstein mit seinen Truppen in Memmingen niederließ. Dieses wichtige stadthistorische Ereignis lassen die Memminger alle vier Jahre zur Historischen Woche wieder aufleben – mit Lagerleben, Ritterspielen und eben dem Theaterstück. 4500 Menschen und 300 Pferde machen die Veranstaltungen zu einem der faszinierendsten Historienspiele Deutschlands.

Stephan Ranke erlebte die Historische Woche zum ersten Mal 2004. Besonders vom Theaterstück war



Großer Auftritt: Der Memminger Unternehmer Klaus Hörmann (Zweiter von links) spielt den Wallenstein 2012.

FOTOS (3): ROLAND RASEMANN



Fast wie im 17. Jahrhundert: Memminger Amateurschauspieler in einer historischen Marktszene.

der Pfarrer aus Unterfranken damals begeistert. Und dann fing es an, in seinen Fingern zu kribbeln. Schon früher hat Stephan Ranke Theaterstücke geschrieben, meist kürzere, und ein paar Krippenspiele. Seine neue Idee übertrifft das alles: Etwas mehr als drei Jahre hat er an einem

Wallenstein-Stück gearbeitet. Und das, ohne zu wissen, ob die Theatergruppe sich überhaupt dafür interessiert. Doch die Geschichte um den böhmischen Feldherrn hat ihn gepackt. Während bei den vergangenen Wallenstein-Stücken stets der Feldherr im Mittelpunkt stand, konzen-



Mit Helm und Speiß: Die Memminger Pikeniere marschieren wieder durch die Stadt.

triert sich Stephan Ranke mehr auf die Bürger der Stadt. In einer Originalfassung von mehr als zweieinhalb Stunden Spielzeit erzählt er die Geschichte der beiden Gesellen Frieder und Rupprecht, die sich zur Zeit der Besatzung beide in dasselbe Mädchen verlieben. Als Stephan Ranke im November schließlich den Schauspielern die Rohfassung zum Lesen gibt, kann er deren Urteil kaum abwarten. Und ist umso glücklicher, als es positiv ausfällt.

Dass Regisseur Ralf Weikinger etwa ein Drittel des Textes gekürzt hat, damit kann der Pfarrer gut leben. „Ich wusste: Wenn sie das Stück nehmen, dann ist es nicht mehr meine Sache, es umzusetzen“, sagt er. Natürlich gibt es bei den Proben einige Diskussionen, selbst einen Tag vor der Premiere noch. Regisseur Weikinger legt Wert auf Betonung und

korrekte Aussprache. Immer wieder unterbricht er die Schauspieler, geht den Text noch mal mit ihnen durch, verbessert und entschuldigt sich dann sofort: „Jetzt sag ich nichts mehr, weiter bitte!“ Die Darsteller nehmen es ihm nicht übel. Seine Leidenschaft sei ansteckend, sagt der Freiherr von Wallenstein alias Klaus Hörmann.

Trotz der täglichen Proben ist bei den Darstellern ein kleiner Rest an Aufregung geblieben. Klaus Hörmann ist sich sicher: „Das muss auch so sein.“ Doch auch, wenn die Rolle des Wallenstein viel von ihm abverlangt: Klaus Hörmann freut sich darauf, dass es morgen endlich mit den Auftritten losgeht.

Die Show hat Geschichte

Mit einer Matinee um 10 Uhr beginnt morgen, 29. Juli, die Historische Woche in Memmingen. Täglich finden Veranstaltungen statt: der Einzugs Wallensteins, Lagerleben, Lager- und Reiter-spiele, Theaterstücke und ein Fackelzug. Erstmals zu sehen sind auch nachgestellte Kriegsgefechte. Erstmals fanden die Wallenstein-

festspiele 1980 statt. Mit mehr als 4500 Mitwirkenden soll es sich um das größte Historienfestspiel Europas handeln. Für dieses Jahr hat Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer die Schirmherrschaft übernommen und wird am 5. August auch nach Memmingen kommen.

www.wallenstein-mm.de

Weiter Bilder sehen Sie unter schwäbische.de/wallenstein